



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*"Hotel Mama" oder auf eigenen Beinen stehen?*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## „Hotel Mama“ oder auf eigenen Beinen stehen? – Wie sieht meine Lebensplanung aus?



© fotolia/kebox

*Nach dem Ende der Schulzeit und mit dem Beginn der Ausbildungszeit stellt sich für viele junge Erwachsene die Frage nach der eigenen Lebensplanung: Bleibe ich im „Hotel Mama“ oder ziehe ich in die eigenen vier Wände?*

Ein Beitrag von Stephanie Schöllkopf, Blaubeuren

<b>Dauer</b>	3 bis 7 Stunden
<b>Inhalt</b>	Sich mit der eigenen Lebensplanung auseinandersetzen; die Vor- und Nachteile verschiedener Wohnformen vergleichen; anhand zweier Statistiken erarbeiten, wie junge Erwachsene in Deutschland wohnen; sich mit den gesetzlichen Bedingungen bei einem Auszug Minderjähriger beschäftigen; die angespannte Lage am Wohnungsmarkt sowie die Bedingungen der „Mietpreisbremse“ in Deutschland kennenlernen; sich mit Wohnungsanzeigen auseinandersetzen und dabei den Unterschied zwischen Kalt- und Warmmiete erarbeiten; erkennen, welche Einrichtungsgegenstände zur Erstausrüstung einer eigenen Wohnung wichtig sind; sich mit den Faktoren eines reibungslosen Umzugs vertraut machen; sich Kenntnisse aneignen, worauf es beim Abschluss eines Mietvertrags ankommt; das Projekt der Leipziger „Wohnschule“ beleuchten; sich mittels eines „Wohnspiels“ auf spielerische Art mit der Verteilung eines durchschnittlichen Azubigehalts auf die verschiedenen monatlich anfallenden Kosten befassen
<b>Ihr Plus</b>	Statistiken zum Phänomen „Hotel Mama“; „Wohnspiel“ zur spielerischen Einschätzung der monatlich anfallenden Kosten; Materialien zur arbeitsteiligen Gruppenarbeit; Fallbeispiele; ein Kreuzworträtsel; ein Klausurvorschlag; ein Glossar; Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte in Form eines Tafelbildes auf CD

## *Fachliche Hinweise*

### *Lebensplanung*

Nicht erst mit dem Ende der Schul- bzw. Ausbildungszeit, also dem Übergang in das Erwerbsleben, stellt sich für viele junge Erwachsene die Frage nach der eigenen Lebensplanung. Während bisher zumeist die Eltern für sie die notwendigen Entscheidungen für ihre Zukunft getroffen haben, gilt es nun für die Jugendlichen, das Leben selbstständig und unabhängig von anderen – gerade auch den eigenen Eltern – zu planen und die Verantwortung dafür zu übernehmen. In diesem Zusammenhang stellt sich für die jungen Menschen auch die Frage nach der passenden Wohnform – weiterhin im Haushalt der Eltern leben oder in die eigenen vier Wände ziehen?

### *Wie wohnen junge Erwachsene?*

Eine eigene Wohnung ist für viele junge Erwachsene – nicht nur in Deutschland – viel zu teuer. Stattdessen bleiben sie lieber noch länger in ihrem Elternhaus, im sogenannten „Hotel Mama“. Mit Mitte 20 leben laut Erhebung des Statistischen Bundesamts in Deutschland vier von zehn jungen Erwachsenen, sogenannte „Nesthocker“, noch bei ihren Eltern. Gründe dafür sind neben der bequemen Rundum-Versorgung im „Hotel Mama“ auch die immer länger werdenden Studien- und Ausbildungszeiten sowie der angespannte Wohnungsmarkt. Viele junge Menschen können sich eine eigene Wohnung finanziell nicht leisten. Doch auch die Tatsache, dass zwischen jungen Erwachsenen und ihren Eltern weitestgehend Konsens herrscht, trägt dazu bei, dass immer mehr unter ihnen den Absprung von zu Hause nicht schaffen. So sind die Kinder heutzutage mit der Erziehung ihrer Eltern einverstanden und haben sogar vielfach ein freundschaftliches Verhältnis zu ihnen.

### *Umzug in die eigenen vier Wände*

Der Auszug aus dem Elternhaus und der Umzug in die eigenen vier Wände ist für junge Erwachsene wie Ihre Schülerinnen und Schüler\* ein wichtiger Schritt, der Freiraum und Selbstbestimmung mit sich bringt. Doch mit diesem Umzug sind auch einige Kosten und Mühen verbunden. Eine gute Hilfestellung bieten gerade für Umzugsneulinge individuelle Checklisten.

### *Auskommen mit dem Einkommen*

Einen weiteren Dämpfer bekommen junge Erwachsene, wenn die ersten Rechnungen ins Haus flattern. Neben der Miete fällt eine Vielzahl anderer Kosten wie etwa Versicherungen, Nebenkosten, Lebenshaltungskosten und Kosten für die Neuanschaffung der ersten Wohnungseinrichtung an.

Den größten Kostenfaktor, der mit der eigenen Wohnung verbunden ist, stellt sicherlich die Miete dar. Deshalb raten Experten zur Berücksichtigung der Faustregel, dass die Miete für die erste eigene Wohnung nicht mehr als ein Drittel des Nettoeinkommens ausmachen sollte.

Doch nicht alle jungen Erwachsenen beachten diese Faustregel und kommen so mit ihrem Einkommen nicht zurecht. Insbesondere aufgrund der nicht mitkalkulierten anderen anfallenden Kosten, wie etwa ein teurer Handyvertrag oder kostspielige Freizeitbeschäftigungen, geraten sie schnell in die Schuldenfalle. Angesichts der steigenden Anzahl junger Mieter mit Mietschulden hat beispielsweise die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft eine „Wohnschule“ gegründet, die jungen Menschen dabei helfen soll, die Kosten der ersten eigenen Wohnung zu bewältigen.

### *Worauf kommt es bei einem Mietvertrag an?*

Ein Mietvertrag stellt eine gegenseitige Vereinbarung zwischen Mieter und Vermieter dar, welche die zeitweise Überlassung einer Wohnung gegen eine bestimmte Geldsumme regelt. Neben der Höhe der Miete sollten jedoch auch andere Punkte beachtet werden, wie z.B. die Quadratmeterzahl der Wohnung, die Höhe der Kautions, der Umfang der Nebenkosten, die Nutzungsrechte von Keller, Garten und Gemeinschaftsräumen, bestehende Mängel, Schönheitsreparaturen und vieles mehr. Einen Mietvertrag sollte man grundsätzlich gründlich lesen, bevor man ihn unterschreibt.

\* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind damit immer auch Schülerinnen gemeint.

## Didaktisch-methodische Hinweise

Am Ende der Schul- und Ausbildungszeit stehen junge Menschen vor den ersten selbstständigen Entscheidungen in Sachen Lebensplanung, deren Folgen und Auswirkungen sie selbst tragen müssen. Wurden bisher Entscheidungen immer mit der Unterstützung der Eltern getroffen, so gehen die Jugendlichen nun einen wichtigen ersten Schritt in Richtung Eigenständigkeit. Mit schüleraktivierenden, kompetenzorientierten Materialien und grundlegendem Basiswissen zum Thema „Erste eigene Wohnung“ unterstützt dieser Beitrag die Lernenden auf dem Weg des Erwachsenwerdens und der Loslösung von den Eltern.

Neben Einzel- und Partnerarbeiten beinhaltet dieser Beitrag auch eine arbeitsteilige Gruppenarbeit. Am Beispiel der Geschichte der Auszubildenden Lina beschäftigen sich die Lernenden mit den einzelnen Schritten zur ersten eigenen Wohnung, beginnend mit der Wohnungssuche (M 6) über den Mietvertrag (M 7), die Wohnungsausstattung (M 8) bis hin zum Umzug (M 9). Diese Materialien werden arbeitsteilig bearbeitet und anschließend der gesamten Klasse mittels verschiedener Präsentationsformen (Rollenspiel, Plakat, Kurzreferat) vorgestellt. Das „Wohnspiel“ am Ende der Einheit bietet den Schülern die Möglichkeit, auf spielerische Art ihr gewonnenes Wissen umzusetzen und zu prüfen, ob sie die verschiedenen monatlich anfallenden Kosten richtig einordnen können. Dieses Spiel kann alternativ auch zu Beginn der Einheit eingesetzt werden, um im Vorfeld zu testen, wie Ihre Schüler die Kosten für Miete, Strom, Versicherungen etc. einschätzen.

## Stundenverlauf

Stunde 1/2	Wie wohnen junge Erwachsene in Deutschland?
<b>Intention</b>	In der ersten Doppelstunde setzen sich die Schüler mit der Frage nach ihrer weiteren Lebensplanung auseinander.
<b>Materialien M 1–M 2</b>	Die Bilder und Texte in <b>M 1</b> geben den Lernenden die Möglichkeit, sich als Einstieg in die Thematik mit den Besonderheiten und den Vor- und Nachteilen der verschiedenen Wohnformen zu befassen, um abzuwägen, wie es für sie selbst weitergehen soll.  Wie viel Prozent der jungen Erwachsenen noch zu Hause wohnen und ob es Unterschiede zwischen den Geschlechtern sowie zwischen Stadt und Land gibt, erarbeiten die Schüler mithilfe zweier Diagramme in <b>M 2</b> .
Stunde 3	Tschüss, „Hotel Mama“! – Wenn junge Menschen ausziehen
<b>Intention</b>	In dieser Stunde beschäftigen sich die Schüler mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen für einen Auszug Minderjähriger und lernen das Projekt der Leipziger „Wohnschule“ kennen.
<b>Materialien M 3–M 4</b>	Mittels eines Lückentextes in <b>M 3</b> erarbeiten die Lernenden, was das Gesetz dazu sagt, wenn Jugendliche von zu Hause ausziehen wollen.  In <b>M 4</b> beleuchten die Schüler das Leipziger Projekt „Wohnschule“, welches jungen Menschen bei der finanziellen Planung der ersten eigenen Wohnung hilft, und beurteilen dieses kritisch.
Stunde 4	Konkurrenz auf dem Wohnungsmarkt
<b>Intention</b>	Die Lernenden verschaffen sich einen Überblick über die angespannte Situation auf dem Wohnungsmarkt und bereiten sich anschließend auf die anstehende Gruppenarbeit vor.
<b>Materialien M 5</b>	<b>M 5</b> zeigt anhand eines Textes und zweier Tabellen die angespannte Situation auf dem Wohnungsmarkt in Deutschland auf. Anschließend können die Gruppen für die in der nächsten Doppelstunde anberaumte arbeitsteilige Gruppenarbeit gebildet sowie Letztere vorbereitet werden (z.B. Prospekte mitbringen für M 8).



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*"Hotel Mama" oder auf eigenen Beinen stehen?*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

